

Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Ottendorf-Okrilla  
und die Mitglieder der CDU-Fraktion im Gemeinderat Ottendorf-Okrilla

05.08.2019

Zweckverband Verkehrsverbund Oberelbe  
Verbandsvorsitzender  
Michael Harig

### **Eilmeldung am 25.07.2019: Städtebahn Sachsen stellt Betrieb ein – Eine Suche nach Alternativen**

Sehr geehrter Herr Harig,

wie Sie aus vielen Gesprächen wissen engagieren wir uns als CDU-Gemeindeverband Ottendorf-Okrilla mit seinen Mandatsträgern im Kreistag, Gemeinderat und Ortschaftsräten sowie seinen Mitgliedern seit vielen Jahren für eine spürbare Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in unserer Gemeinde. Deshalb begrüßen wir den Beschluss der Verbandsversammlung des VVO vom 25.06.2019, die Bahnstrecke Dresden-Klotzsche – Königsbrück für den S-Bahnverkehr zu ertüchtigen und zeitnah mit den dafür notwendigen Planungsarbeiten zu beginnen, auch ausdrücklich.

Die dringend notwendige Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Ottendorf-Okrilla hat dabei verschiedene Facetten. So geht es u.a. um die (erstmalige) Busanbindung des Gewerbegebietes Ottendorf-Okrilla mit seinen 4.500 Beschäftigten, attraktiven Verbindungen nach Dresden-Klotzsche, Radeberg und Radeburg unter Berücksichtigung der Schulzeiten in den relevanten Gymnasien und Oberschulen, der Schaffung von auskömmlichen Busverbindungen auch außerhalb der Schulzeiten und schließlich um eine Anbindung an die Landeshauptstadt Dresden im 30-Minuten-Takt.

Diese verbesserte Anbindung an die Landeshauptstadt sehen wir auch vor dem Hintergrund als überfällig, als allein 36 % der Arbeitnehmer im Gewerbegebiet Ottendorf-Okrilla aus Dresden kommen. Die Dresdner sind mit einem sehr komfortablen und umfangreichen ÖPNV-Angebot ausgestattet, weshalb viele auf die Anschaffung eines Pkw verzichten, zumal das Parken in den Dresdner-Wohngebieten zunehmend schwieriger wird. Ohne eigenen Pkw und ab der Ortsgrenze Weixdorf nur noch schlechten ÖPNV-Angeboten versehen fällt es den Ottendorfer Betrieben zunehmend schwer, qualifizierte Mitarbeiter und Auszubildende zu gewinnen.

Neben den vielen Dresdnern, die in Ottendorf-Okrilla arbeiten gibt es zugleich sehr viele Ottendorfer, die ihren Arbeitsort in Dresden haben.

Allein der weiter zunehmende Verkehr auf der A 4 und die vielen Staus bringen viele Menschen zum Überlegen, für den täglichen Arbeitsweg auf das Auto zu verzichten und stattdessen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.

Aber dies erfordert attraktive Angebote und eine zeitnahe Umsetzung! Nicht erst in 20 Jahren oder noch später!

Mit Blick auf die Beschlüsse der VVO-Verbandsversammlung am 25.06.2019 ergeben sich für uns aber noch folgende grundlegende Fragen, um deren Beantwortung wir bitten:

1. Den Beschlüssen (einschl. Anlagen) ist keinerlei Zeitplan zu entnehmen, bis wann die (Vor-)Planungsarbeiten sowie die daran anschließenden Umsetzungsarbeiten erfolgen sollen. Wie sieht der Zeitplan für Vorplanung, Planung und Umsetzung der einzelnen Maßnahmen aus?
2. Wir verstehen nicht, warum die Strecke nicht elektrifiziert werden soll. Dies vor dem Hintergrund, dass die Strecke Dresden – Görlitz einschl. des Abzweigs nach Kamenz elektrifiziert werden soll. Was sind die Gründe?
3. Bereits 2016 wurde dem Lenkungskreis die Variantenuntersuchung der VCDB zur Strecke Dresden – Königsbrück vorgelegt. Dort wurden die Kosten einschl. der Stationen für die Zugvariante mit 42,8 Mio. € (Preisstand 2014/15) veranschlagt. Gemäß Beschluss des ZVOE vom 25.06.2016 sollen sich die Kosten auf 36 Mio. € belaufen. Woraus resultiert der signifikante Kostenrückgang?
4. Neben einem detaillierten und verbindlichen Zeitplan vermissen wir auch verbindliche Zusagen des Freistaats Sachsen, die sich aus dem durchgehenden Stundentakt, der Streckenverlängerung sowie der Taktverdichtung auf 30 Minuten bis Ottendorf-Okrilla ergebenden Mehrkilometer von insgesamt 272.592 km p.a. zukünftig und dauerhaft zu finanzieren. Aus unserer Sicht ist es nur sinnvoll, all die erforderlichen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Strecke einschl. der Ausweitung des Angebotes in Angriff zu nehmen, wenn auch die Finanzierung steht. Wann wird diese Zusage des Freistaats erwartet?
5. Grundlage für die Ausweitung des Angebots ist die Ertüchtigung der Strecke und der Stationen. Hier wird im ZVOE-Beschluss auf andere Finanzierungsprogramme (KWSB und LuFV) verwiesen. Wann wird der Ausbau der Strecke Dresden – Königsbrück verbindlich in diese beiden Finanzierungsprogramme aufgenommen?

Neben der Tatsache, dass die ZVOE-Beschlüsse vom 25.06.2019 mehr oder weniger politische Willensbekundungen sind, weil sämtliche Finanzierungsfragen für die Investitionen und den laufenden Betrieb noch offen sind, bereiten uns die aktuellen Entwicklungen mit der Stadtebahn Sachsen große Sorge. Wobei die Einstellung des operativen Betriebs auf allen vier sächsischen Strecken durch die SBS in gewisser Weise vorprogrammiert war:

- Die Strecken in Ostsachsen werden inzwischen durch vier Bahnunternehmen betrieben. Damit hat keines der Unternehmen ausreichend Reserven an „Mensch und Material“. Wehe, wenn mehr als üblich kaputt geht oder eine Grippewelle im Anzug ist.
- Die Ausschreibung gewinnt ausschließlich der billigste und nicht wirtschaftlichste Bieter, ohne das bei den Ausschreibungsbedingungen Sachverhalte wie tarifliche Bezahlung eine Rolle spielen. In Zeiten eines leer gefegten Arbeitsmarktes laufen die Mitarbeiter natürlich irgendwann zur besser zahlenden Konkurrenz über.
- Fahrzeuge stehen nicht mehr im Eigentum des Bahnunternehmens und der Leasinggeber hat die Möglichkeit – weil dieser offensichtlich die Kosten der Reparaturen tragen muss – bei gehäuften Schäden, die Verträge außerordentlich zu kündigen. Auch dieser Aspekt

hat keine Rolle bei der Ausschreibung und Vergabe der Leistungen gespielt. Zumindest ist kein Notfallplan ersichtlich.

- Eigentümer der Strecke/Schiene ist die DB Netz der vorgeworfen wird, zu wenig in die Instandhaltung der Strecke zu stecken.
- Eigentümer der Stationen/Bahnhöfe ist die DB Rail & Station, die sich mit ihren Investitionen auch sehr zurück hält.

Bereits in den vergangenen Monaten waren immer wieder Zugausfälle mangels fahrbereiten Zügen und/oder Lockführern zu beobachten. Aus den vielen verschiedenen Eigentümern und Verantwortlichen am Tisch resultieren seit Jahren mehr Hick-Hack und gegenseitige Schuldzuweisungen als ein gemeinsames, zielorientiertes Handeln.

Ein weiteres Dilemma, welches dieser Tage bekannt wurde, ist die inzwischen verschobene Einführung der Taktverdichtung nach Kamenz. Hier wird deutlich was passiert, wenn sich zwar Landkreis, Landeshauptstadt und VVO einig sind, es aber keine verbindliche Finanzierungszusage vom Freistaat gibt (die 5. und 6. Änderungsverordnung ÖPNVFinVO, veröffentlicht am 05.07.2019, enthält keine zusätzlichen Mittel für die Taktverdichtung der RB 34).

Wir, die CDU-Gemeinderäte und die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Ottendorf-Okrilla nehmen die vielen offenen und zugleich wichtigen Fragen rund um die RB 33 und die Ereignisse um die Städtebahn zum Anlass, nochmals über die alternative „Straßenbahn“ nachzudenken. Auch wenn bereits einige Beschlüsse gefasst wurden, so sind diese nicht in Stein gemeißelt und müssen neu gedacht werden, wenn sich Rahmenbedingungen verändern.

Welche Pro und Kontra gibt es für die Alternative Straßenbahn?

- Deutlich höhere Investitionskosten (Untersuchung VCDB 2016: Eisenbahn bis Königsbrück 42,8 Mio. € vs. Straßenbahn bis Königsbrück 74,5 Mio. €)
- + Einsparung bei den jährlichen Betriebskosten ggü. dem Status quo in Höhe von 400 TEUR (BOStrab Mitfall 2 – Straßenbahn alle 30 Minuten bis Ottendorf und alle 60 Minuten bis Königsbrück) bzw. sogar 1.247 TEUR (BOStrab Mitfall 4 - Straßenbahn alle 30 Minuten bis Ottendorf und ab da Verlängerung der Buslinie 159)
- + Kosten-Nutzen-Verhältnis BOStrab Mitfall liegt bei 2,2; im Vergleich liegen die BOStrab Mitfall 2 und EBO Variante 3 (Verlängerung bis DD-Hbf und Taktverdichtung bis Ottendorf) bei 1,2
- + Verkehrsanbieter und Eigentümer der Strecke, der Fahrzeuge wie auch der Haltestellen ist die DVB, d.h. mind. 3 Akteure weniger am Tisch
- +/- langes Umwidmungsverfahren zzgl. Bauzeit sind mit Planungs- und Bauzeit der Bahnvariante vergleichbar
- + DVB ist regionaler, kompetenter und finanzstarker Partner. Das Straßenbahnprojekt liegt seit Jahren fertig in der Schublade. Nach Aussagen der DVB ist das Projekt wirtschaftlich darstellbar und bedarf keiner Zuschüsse der LHDD.
- + große Flexibilität und geringerer Abstimmungsbedarf bei der Anpassung der Taktung
- + Die Straßenbahn fährt elektrisch, d.h., weniger Lärm, keine Abgase, keine CO<sub>2</sub>-Emissionen
- + Teure Umbauten am Kreuzungspunkt Ottendorf-Okrilla Süd können entfallen

Dem Argument „kein Abhängen von Königsbrück vom SPNV“ halten wir entgegen, dass mit Umsetzung der Variante BOStrab Mitfall 2, die wie die Eisenbahnvariante 2 keine Taktver-

dichtung nach Königsbrück enthält, kann der VVO Jahr für Jahr 400 TEUR einsparen. Mit der Verlängerung der Buslinie 159 wären sogar 1,2 Mio. € drin, die für Taktverdichtungen anderer Linien in und um Königsbrück eingesetzt werden könnten.

Sehr geehrter Herr Harig, bitte nehmen Sie die Ereignisse vom 25.07.2019 und die vielen offenen Fragen zur RB 33 zum Anlass, nicht nur die Vergabebedingungen, sondern auch die ÖPNV-Anbindung zwischen Dresden und Königsbrück als solche zu überdenken und schrecken Sie dabei nicht zurück, ggf. getroffene Entscheidungen zurückzunehmen und völlig neue Wege zu gehen. Wenn auch die technischen Voraussetzungen nicht vollständig vergleichbar sind, so zeigt doch das „Städtebahnkonzept“ in Chemnitz, dass neue Ansätze erfolgversprechend sind und den neuen Herausforderungen eines modernen ÖPNV-Konzeptes besser gerecht werden.

Wir, die CDU-Gemeinderäte und die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Ottendorf-Okrilla stehen für Gespräche jederzeit zur Verfügung. Gern wollen wir uns einbringen, wenn es darum geht, zukunftsfähige Lösungen zu finden. Da die ÖPNV-Anbindung bis Königsbrück auch die Maßnahmen zum Strukturwandel in der Lausitz tangiert, sind wir auch gern bereit, den Dialog mit den Verantwortlichen der Staatsregierung zu suchen. Unser Ansprechpartner ist Herr Mirko Thomas, Telefon 0171/8011044.

Freundliche Grüße

Andrea Ohm  
Gemeinderätin  
Ortsvorsteherin

Mirko Thomas  
Gemeinderat